



Gemeindebote

der evangelischen Pfarrei Schnaittach-Osternohe

Ende der Renovierung in Sicht

Fasten - find ich gut

Der Herr der Posaunen

Gottesdienste

Weltgebets-
tag
S. 24

Mein erstes
Jahr
S. 12

Freizeit des
CVJM
S. 11

Mutter-Kind-
Gruppe
S. 18

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindeboten,

Die Renovierung schreitet mit großen Schritten voran und wir warten ungeduldig darauf, dass wir nach fast ein- und einhalb Jahren Pause unser Kirchenzentrum im Mai wieder beziehen können (S. 5). Nach und nach werden bereits die neuen Räume her- und eingerichtet und die in Untersdorf eingelagerten Sachen zurückgeholt. Wir brauchen auch noch Helfer, die mit anpacken und mithelfen. Bitte melden Sie sich bei Josef Mitsch oder im Pfarramt.

In der Advents- und Weihnachtszeit haben die Gottesdienste zum Teil in Osternohe und zum Teil im Pfarrsaal stattgefunden (S. 6-7). Am Volkstrauertag waren wir als Gäste in einem ökumenischen Gottesdienst in St. Kuni- und eingeladen (S. 6).

Nahuel Vöhringer berichtet über sein erstes Jahr als Jugendleiter in Schnaittach, in das er sich mit viel Engagement eingebracht hat (S. 12). Vieles musste improvisiert werden. Aber er hat auch auf viele Mitarbeiter aufbauen können und Gruppen und Kreise an verschiedenen Orten durchgeführt.

Schon bald beginnt die Zeit vor Ostern. Früher war es eine Zeit zur Besinnung zu kommen. Vorschläge, wie Fasten Freude machen kann, sind auf S. 9 beschrieben. Eine weitere Fastenaktion der evangelischen Kirche wird aus S. 24 beschrieben.

Die Mutter-Kind-Gruppe berichtet von vielen Aktionen vor Weihnachten (S. 18). Auch die Minikirche war auf Herbergssuche und hat eine Bleibe in Osternohe gefunden (S. 20).

Außerdem lesen Sie vom Seniorennachmittag, der ein- und zweiwochen noch im Pfarrsaal stattfindet (S. 8).

Der Weltgebetstag der Frauen hatte Palästina zum Thema. Nach dem Angriff auf Israel und seit dem Krieg Israels gegen die Hamas ist nötig geworden, diesen Gottesdienst zu überarbeiten (S. 10). Er wird jedoch am 1. März wie gewohnt in Osternohe und im Pfarrsaal in Schnaittach um 19.00 Uhr stattfinden. Näheres entnehmen Sie den Anzeigen und Plakaten.

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Jahresgabe. Sie ist nicht nur für die eigene Kirchengemeinde bestimmt, sondern wird gewissenhaft weitergeleitet zum Beispiel an das Diakonische Werk für Suchtberatung, an unsere Partnergemeinde in Papua-Neuguinea, oder an die Arbeit der Mütterdienste der Landeskirche (S. 10).

Ich grüße Sie herzlich und wünsche eine anregende Lektüre

Ihr Pfr. Ulrich Zenker

Jahreslosung 2023

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe (1. Kor 16, 14)

schon einen Monat alt.

Schauen Sie zuversichtlich auf das neue Jahr. Haben Sie Pläne, Vorhaben, Projekte? Auf die Sie sich freuen?

Wird Sie mit Sorge auf das, was da kommt?

wird, ein Beziehungswort. Was von uns gefordert wird, entsteht und gelingt aus der Beziehung zu Gott und Jesus. Bevor wir zu dieser Liebe kommen können, kommt sie zu uns. Gott hat die Welt aus Liebe erschaffen. Er hat uns aus Liebe geschaffen. Jesus ist aus Liebe zu uns gekommen.

Wenn wir das neue Jahr unter die Jahreslosung stellen



wollen, bedeutet das also, dass wir uns immer wieder darauf besinnen: Jesus hat unsere Trennung von Gott aufgehoben. Wir können uns ungehindert Gott zuwenden und seine Liebe empfangen.

So bekommen wir Mut und Kraft für den immer währenden Neuanfang. Das ist anstrengend, gibt uns aber die Chance, mehr so zu werden, wie wir sein wollen:

Wir wollen anderen mit Verständnis und Wertschätzung begegnen, auch denen, bei denen es uns schwerfällt.

Wir wollen uns einsetzen für andere, auch wenn die Aufgaben angesichts unserer kleinen Kräfte sehr groß erscheinen.

Wir wollen Hoffnung mit uns tragen und Hoffnung verbreiten,

zu wandte.

dass Gottes gerechte Welt mit Jesus schon zu uns gekommen ist.

Wir wollen uns einbringen, wir wissen, wie anstrengend das ist. Was ist unsere Fähigkeit? Da kommen uns Grenzen. Wir wollen uns nicht gedankenlos einsetzen. Wir wollen nicht aufgibt haben, bleiben wir dran. Wir wollen Frauen uns nicht zu, was wir tun kann.

Wir wollen uns mit Liebe und Geduld und Freude immer wieder den Aufgaben stellen, die Gott für uns bereithält.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Wie hat uns hier gesagt

Eva-Maria Pietzcker

INHALT

3	Angedacht
4-5	Pinnwand
6-7	Gemeinde Schnaittach
8	Unsere Senioren
9	Fastenzeit
10	Angebote
11-13	CVJM
14-15	Gottesdienste Oktober - November
16-17	Gemeinde Osternohe
18-19	Mutter-Kind-Gruppe
20	Unsere Jüngsten
21	Menschen
22-23	KV-Wahl
24	Letzte Meldungen
25	Freud und Leid
26	Treffpunkte
27	Kontaktdaten

Nächste Ausgabe: Mai-Juni 2023
Redaktionsschluss: 10. April 2023

Beiträge an: presse.mittendrin@elkb.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de
 Auflage: Schnaittach 1730 - Osternohe 270
 Ausgabe: Nr. 139
 Redaktionsteam: Renate Kalb, Eva-Maria Pietzcker, Ulrich Zenker
 ViSdP/Layout: Ulrich Zenker

Kirchenchor ‚Jubilate Deo‘
Proben: donnerstags 20:00 bis
21:30 Uhr
z. Zt. Pfarrsaal Sankt Kunigund,
Schnaittach
Chorleiterin: Carmen Ziegler

Herzliche Einla-
 dung an alle
 Frauen, die
 gerne zu-
 sammen
 mit Gleich-
 gesinnten
 in einer lie-
 bevollen Ge-
 meinschaft



singen möchten:
 Komm einfach
 vorbei und
 teste es
 selbst
 aus!!!

**Wir freuen
 uns auf
 Dich!**

walk and pray

Sie haben Lust, über Lebens- und Glaubensfragen
 ins Gespräch zu kommen und dabei unterwegs zu
 sein?

Dann ist vielleicht »walk and pray« etwas für Sie!

Wir starten mit einem kurzen geistlichen Impuls und
 machen uns dann gemeinsam auf den Weg, um
 über das Gehörte zu sprechen und unsere
 Gedanken miteinander zu teilen.

Dies – so meine Erfahrung – geht beim
 gemeinsamen Gehen besonders gut!

Die Treffen sind offen für alle Menschen, die Freude
 an der Bewegung und am Austausch mit anderen
 haben.

Dauer: ca. eine Stunde; Ort: Parkplatz Hailoh

Termine und Uhrzeiten:

Montag, 5.2., 15:00 Uhr

Montag, 4.3., 15:00 Uhr

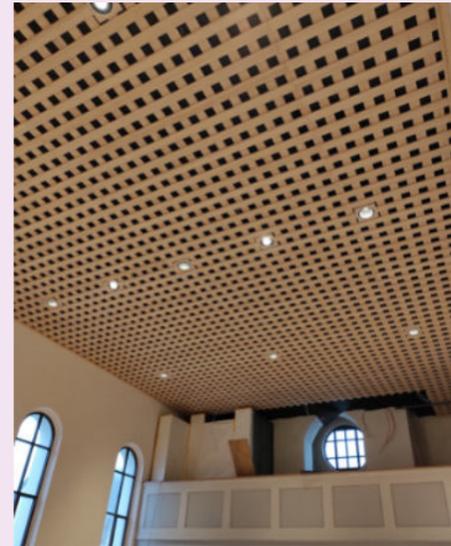
Montag, 8.4., 17:00 Uhr

Kosten: 60 Minuten Ihrer Zeit

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ines Albrecht
 0176/ 90759095 oder Ines.Albrecht@web.de

Einweihung der Kirche im Mai

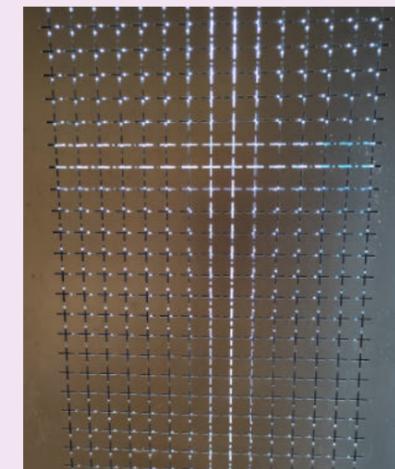
Fotos des Bauausschusses



Die neue Decke in der Kirche



Der Durchgang von der Kirche zum
 Gemeindesaal mit Trennwand



In der Eingangstüre leuchtet ein Kreuz

Die Arbeiter sind seit der zweiten Januarwoche
 wieder dabei, die restlichen Gewerke abzuschlie-
 ßen. Die Elektroinstallation ist fast fertiggestellt.
 Die Firma wartet nur noch auf wenige Teile, die
 nachbestellt wurden. Auch die Verkleidungen am
 Aufgang zum ersten Stock des Gemeindehauses
 mit den Gruppenräumen müssen noch ange-
 bracht werden. Beheizt wird das Kirchenzentrum

provisorisch vom Pfarramt aus, weil die beiden
 Wärmepumpen erst noch kommen sollen. Vor al-
 lem aber warten wir auf den Altar, das Lesepult
 und das Kreuz, die erst im April installiert werden
 können. So braucht es noch etwas Geduld, aber
 wir freuen uns darauf, wenn wir unsere Kirche im
 Mai mit Gottes Segen wieder in Betrieb nehmen
 können.

Wir wollen unser Kirchenzentrum am 12. Mai 2024 einweihen.
Bitte merken Sie sich diesen Termin schon in Ihrem Kalender
vor. Einzelheiten folgen im nächsten Gemeindeboten, auf der
Homepage und in der Presse.

Friedensaufruf in St. Kunigund

Zum ersten mal wurde der Volkstrauertag ökumenisch gefeiert. Pfarrer Ashok und Pfarrer Zenker gestalteten den Gottesdienst unter der Mitwirkung des Schnaittacher Posaunenchores. In einer Zeit voller Krisen und Unsicherheiten könnte sich dieser Friedensgottesdienst in Schnaittach fest verankern. Das bestätigte auch Bürgermeister Pitterlein in seiner Ansprache, ehe er mit den Schnaittacher Bürgerinnen und Bürgern zur Kranzniederlegung auf den Kalvarienberg zog, wo die Posaunen und der Chor bereits versammelt waren.

Ulrich Zenker

Kirchweihfest der Christuskirche

Ein Gottesdienst in Vorfreude auf die Wiedereinweihung

Nachdem sich die Renovierung der Christuskirche verzögert und damit auch die Einweihung, die für den zweiten Advent geplant war, haben wir doch in einem Festgottesdienst in Osternohe an die Einweihung der Christuskirche vor 131 Jahren gedacht. Der Osternoher Posaunenchor hat für eine festliche Stimmung gesorgt. Pfarrer Zenker brachte als kleines Beispiel die Gemeinde in Philadelphia, die Jesus bezeugt, die Geduld hat, die eine kleine Kraft hat und sie doch einsetzt im Sinne Jesu und die vor allem an Jesus festhält. Sie wird als einzige Gemeinde von Jesus gelobt.

Im Gemeindehaus zum Kindergottesdienst haben die Kinder ein Geburtstagslied gesungen und dazu getanzt, haben ein kleines Windlicht gebastelt und einen Adventskranz dekoriert. Der hat uns dabei seine Geschichte erzählt:

Der Adventskranz sprach: „Was ein Adventskranz ist, dazu brauche ich nicht viel zu sagen. Aber wenn ihr jetzt fragt: 'Wieso zünden wir an den Adventssonntagen eigentlich Kerzen an?', will ich euch sagen: So, wie mich heute alle kennen, gibt es das seit ungefähr 180 Jahren.“

Der Brauch, in der Adventszeit einen Kranz mit Kerzen aufzustellen, geht auf den evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern zurück. Er war Gründer des „Rauhen Hauses“ in Hamburg. 1839 wollte er den ungeduldigen Waisenkindern in seinem Kinderheim erklären, wie lange sie sich noch bis Weihnachten gedulden müssen. Wichern nahm dazu ein

hölzernes Kutschrad und befestigte 28 Kerzen darauf: 24 kleine rote und vier dicke weiße Kerzen. Bei einem Durchmesser von über einem Meter war es auch kein Problem, so viele Kerzen darauf zu befestigen. Mit diesem Kranz gestaltete Wichern die Zeit bis Weihnachten. An jedem Tag im Dezember wurde eine neue Kerze entzündet. Tag für Tag wurde es heller. Und am Tag vor Weihnachten strahlte der ganze Kranz. An den vier Sonntagen wurde eine der weißen Kerzen entzündet. Dazu las einer der Jugendlichen an jedem Tag einen Bibelvers, der die Geburt des Friedenskönigs Jesus ankündigte. Ein Spruch durfte dabei bestimmt nicht fehlen, er wurde am ersten Advent gesagt und stammt vom Propheten Sacharja: „Siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Helfer.“ Auf diese Weise ist der Adventskranz entstanden.

Die Kinder konnten so die Tage bis Weihnachten abzählen. Jahre später begann Wichern damit, seinen hölzernen Kranz mit Tannenzweigen zu schmücken. Die 24 roten Kerzen verschwanden, übrig blieben die Kerzen für jeden Adventssonntag.“

Oliver Müller



Weihnachten für die Jüngsten

Ein Erlebnis zum 'Mitmachen für Groß und Klein

Keine Randfiguren waren die Erwachsenen und die Kinder, die zu diesem Gottesdienst mit Krippenspiel kamen. Sondern sie fanden sich unversehens mittendrin in der Weihnachtsgeschichte. Denn das angekündigte Krippenspiel war ein Krippenspiel zum Mitmachen. Die Rollen von Maria und Josef, des Engels und eines Hirten und der Herbergswirte wurden spontan mit Erwachsenen und Kindern besetzt. Schöne Requisiten gab es natürlich auch, und schon konnte es losgehen. Wer keine



Rolle übernommen hatte, machte trotzdem mit, denn in der Geschichte, die vorgelesen wurde, gab es Partien, die, angeleitet durch Oliver Müller, von allen gemeinsam gesprochen wurden.

Weihnachten - ganz nah! Das war die Erfahrung in diesem etwas ruhigeren und kleineren Gottesdienst. Die Weihnachtslieder mit Frau Klinger-Summerer am Klavier erfreuten Groß und Klein.

Eva-Maria Pietzcker

Weihnachten ist mehr als Geschenke

Krippenspiel an Heiligabend: Die richtige Weihnachtsgeschichte

„Es dauert immer eine Ewigkeit, bis wir ins Weihnachtszimmer dürfen“, maulen die Kinder, und spielen gelangweilt auf ihren Smartphones. Und plötzlich finden sie eine coole Story: Ein Paar, das fünf Tagereisen weit gehen muss, um sich anzumelden, sie schwanger im neunten Monat, wo sie sich eigentlich schonen sollte, kein Hotel in der ganzen Stadt und nur ein Lager in einer Hütte, eine Geburt unter schwierigen Verhältnissen. Eine glückliche Mutter und Hirten, die zu ihnen geschickt werden.“

Echt krass diese Geschichte. Ihr Kinder habt sie uns wieder einmal vor Augen geführt. Da sind Menschen, die fliehen müssen, denn ihre Heimat ist zerstört. Da sind Männer und Frauen, Schwangere, die bald ein Baby bekommen. Sie haben keinen Platz. Genauso ist es Jesus gegangen. Er hatte keinen Platz. Jesus kommt in die Welt und hat keinen Platz. Geschenke sind so wichtig. Das Essen ist so wichtig, und wir haben keinen Platz.

Im Krippenspiel haben die Kinder gezeigt, was eigentlich wichtig ist: Das eigentlich Wichtige ist, dass wir Jesus einen Platz geben in unserem Leben. Jesus ruft uns zu: „Komm und folge mir!“ Und was machst Du?

Jesus sagt: „Komm zu mir und feiere Weihnachten mit mir, feiere, dass ich da bin!“ Und was machst du?

Ihr habt uns gezeigt, dass die Hirten gekommen sind, die, die keine Geschenke bringen konnten. Die Hirten, vor denen Menschen die Nase rümpften, schöpfen neue Hoffnung. Die Hirten können staunen, die Hirten können jubeln, auch wenn sie nur den armen Stall sehen. Und was machst Du?

Vielleicht ist das Weihnachten nicht perfekt, wie Du es Dir gewünscht hast. Vielleicht ist in deinem Geschenkekorb nicht das, was du dir gewünscht hast. Vielleicht haben deine Freunde schönere Geschenke und du könntest neidisch werden.

Aber das ist alles heute völlig gleichgültig. Jesus kommt zu dir. Das reicht. Jesus klopft an. Das ist das größte, was dir passieren kann. Jesus will mit dir leben, heute, morgen und jeden Tag. Mehr brauchst Du nicht.

Ulrich Zenker



Beste Unterhaltung bei den Senioren-Nachmittagen

Beste Unterhaltung bei den Senioren-Nachmittagen im November und Dezember

Am 23. November war Frau Gerlinde Burkhardt bei uns zu Gast. Begonnen hat sie mit einer Andacht zum Thema „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein“ (Jakobus 1, 22). Sie erzählte u. a. wie sie durch den gelebten Glauben ihres Vaters geprägt worden ist. Dieser hat immer die Not anderer gesehen und entsprechend gehandelt - wie aus Selbstverständlichkeit. Passend zu ihren Ausführungen trug Frau Burkhardt zwei Lieder vor, die sie über den ERF (Evangeliums-Rundfunk) kennen und lieben gelernt hat. Sie begleitete die Lieder gekonnt mit ihrer Gitarre. Beim ERF ist Frau Burkhardt übrigens auch ab und zu mit einer Andacht zu hören. Dass sie nicht nur Hörerin, sondern auch Täterin des Wortes ist, hat man die ganze Zeit spüren können. Dabei kam auch der Humor nicht zu kurz. So wurden sogar Anekdoten auf fränkisch zum Besten gegeben. Dazwischen sangen wir noch viele bekannte Volkslieder. Diese durften aus dem von Frau Burkhardt selbst zusammen gestellten Liederheft ausgesucht werden. Der Nachmittag ermutigte uns, unseren Glauben nicht nur im „stillen Kämmerlein“ zu leben, sondern ihn sichtbar werden zu lassen, durch unsere Lebensweise und

Taten. Manchmal sind es ja nur kleine Gesten und Handlungen, die uns ungewollt zu Engeln des Alltags werden lassen.

Am 14. Dezember traf man sich zur weihnachtlichen Feier an festlich geschmückten Tischen. Wir konnten uns freuen, dass auch diese Mal Dieter Böhm am Hackbrett und Erich Ponsel an der Veeh-Harfe die musikalische Begleitung übernommen haben. Der Nachmittag war besonders abwechslungsreich, da mehrere Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen die verschiedensten Gedichte und Geschichten vorlasen. Da gab es Einiges zum Schmunzeln und sogar zum Lachen, aber auch zum Innehalten und Nachdenken. Dazwischen kam natürlich auch das Singen von Weihnachtsliedern nicht zu kurz. Unsere Musikanten sorgten weiterhin durch das Vortragen von Instrumentalstücken für Gelegenheiten zur Besinnlichkeit. So war der Nachmittag viel zu schnell vorüber und man verabschiedete sich nach dem weihnachtlichen Segen mit der Zuversicht, sich im neuen Jahr gesund und munter wieder zu sehen.

Karin Ponsel



*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr. (EG 65,1)*

Vor diesem Hintergrund gelesen, spricht das siebenstrophige Gedicht eindrücklich von unserem Glauben, von unserer Liebe und Hoffnung. Bonhoeffer hat es am 19.12.1944 seinem Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer (1924–1977) beigelegt, als einen vielleicht letzten Gruß an sie und seine Eltern zu Weihnachten und zum neuen Jahr.

In weiten Teilen ist es ein Gebet, in dem der Inhaftierte seine schlimme Situation vor Gott bedenkt. Das Gedicht ist öfter vertont worden. Besonders mit der Melodie von Siegfried Fietz (*1946), der die letzte Gedichtstrophe zum Refrain gemacht hat, ist das Lied äußerst beliebt geworden: zum Jahreswechsel, bei Beerdigungen und überhaupt immer, wenn man an der Schwelle zu Neuem steht.

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist
bei uns am Abend und am Morgen und ganz
gewiss an jedem neuen Tag.**

Reinhard Ellsel

Dietrich Bonhoeffer (4.2.1906–9.4.1945) hat diesen Text in der Adventszeit 1944 geschrieben – im Kellergefängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Der inhaftierte junge Pastor, der sich am Widerstand gegen Adolf Hitler beteiligt hatte, musste täglich mit seiner Hinrichtung rechnen.

Fasten - find ich gut!

Ideen zwischen Aschermittwoch und Ostern

Die vierzig Tage der Passionszeit werden - besonders unter den orthodoxen Christen - sehr ernst genommen. In Erinnerung an den Weg Jesu, der bis zum Tod am Kreuz führte, verzichten aber auch heute noch viele in der Passionszeit auf Dinge, die sonst selbstverständlich sind. Kommunen bieten Einkehrtage an, um an einem Wochenende zur Besinnung zu kommen. Gott ist es, der wieder in den Mittelpunkt gerückt werden soll.

„Fasten find ich gut“, ist ein Büchlein aus dem Benno-Verlag, das mit 40 Ideen das Fasten wieder neu entdeckt. Zum Beispiel in einem Staun-Spaziergang. Es ist tatsächlich zum Staunen, was wir entdecken, wenn wir bei einem Spaziergang in die Natur die Augen offen halten und Gottes Schönheit wahrnehmen.

Fasten ist auch eine Möglichkeit, jemandem mit Aufmerksamkeit zu begegnen. Es kann eine Blume sein, die Freude bereiten soll, und nicht unbedingt, weil die oder der andere gerade Geburtstag hat und man noch schnell ein Geschenk braucht.

Viele Ideen machen Lust darauf, für eine bestimmte Zeit, vielleicht ein paar Tage, oder an einem Tag in der Woche Fasten auszuprobieren und seine eigenen Erfahrungen zu machen. Für mich persönlich ist wichtig, dass das Fasten zu mir passt und ich mich nicht verbiegen muss. „Autofasten“ ist schier nicht möglich, wenn ich mit dem Auto in die Arbeit kommen muss. Aber wenn ich „Autofasten“ möchte, kann ich es auf das Wochenende verlegen und einmal konsequent mit dem Fahrrad zum Einkaufen fahren, oder zu Fuß gehen.

Und mir ist auch die Gemeinschaft ganz wichtig. Miteinander kochen oder biblisch kochen geht nicht allein. Aber mit zwei oder drei Freunden oder Freundinnen wird das Ganze zu einem netten Abend.

Bemerkenswert finde ich auch die geistlichen Vorschläge: Beten für andere zum Beispiel. Da fallen mir sofort fünf Personen ein, denen es nicht gut geht, die krank sind oder die gerade unter etwas leiden. Nicht einfach darüber hinweggehen, sondern mir Zeit nehmen, ihren Kummer vor Gott zu bringen, das will ich mir zumindest einmal in der Woche vornehmen, und sei es nur, dass ich bete: Herr, erbarme dich über ..., der/die krank ist und es schwer hat.

Ulrich Zenker



FASTEN

Sich unterbrechen
im alltäglichen Einerlei,
eingespielte Gewohnheiten ablegen
wie einen verschlissenen Mantel.

Aussteigen aus dem
„Das war schon immer so“,
alte Denkmuster überprüfen,
ob sie noch taugen.

Frei werden, Neues einlassen
in Herz und Hirn.
Das Unmögliche für möglich halten
und dem Himmel die Türen öffnen.

TINA WILLMS



Hoffungszeichen gegen Gewalt und Hass „... durch das Band des Friedens“

Angesichts der dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit dem 7. Oktober hat das deutsche WGT-Komitee eine aktualisierte Version der Gottesdienstordnung erarbeitet und im Januar 2024 herausgegeben. Diese dient bundesweit als Grundlage für tausende von ökumenischen Gottesdiensten zum Weltgebetstag. „Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem

Motto '...durch das Band des Friedens' so wichtig wie nie zuvor“. Die neuen Erläuterungen sollen die Worte der palästinensischen Christinnen trotz aller Spannungen hörbar zu machen.“

Das Plakat und die Postkarten wurden geändert, ein Zweig eines Olivenbaums ist jetzt dargestellt.

Durch die biblischen Texte der Gottesdienstordnung kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden.

Schließen auch Sie sich über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

So kann der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beitragen, dass - gehalten durch das Band des Friedens - Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Jahresgabe

Was ihr jemandem tut, der Hilfe braucht ...

Es gibt nur noch ganz wenige, die zu den Sammlungsterminen von Haus zu Haus gehen und für die Diakonie oder für Brot für die Welt sammeln. Und es gibt so viele Werke und Einrichtungen, oder ganz kleine Vereine, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Diakonische Helferinnen und Helfer nehmen sich Zeit, damit Menschen den Weg aus der Sucht finden. Die diakonische Arbeit in Mecklenburg hat eine über 60jährige Tradition, die wir weiter unterstützen möchten. Die Sammlung für Jugendarbeit ist ein so wichtiges Anliegen, denn hier investieren wir in unsere Zukunft.

Wir legen ihnen daher in diesem Gemeindeboten eine Spendenbitte zur Jahresgabe bei. So wie Menschen die Freude am Fasten neu entdecken, können wir weitergeben, was wir als Geschenk empfangen haben. Und ich sage Ihnen ein herzliches Danke und Vergelt's Gott.

Diese Spende ist nicht das Kirchgeld für das wir im Juli werben werden. .

Ulrich Zenker

Lobpreisabend

Zum Lobpreisabend war die ganze Gemeinde in der Dreifaltigkeitskirche in Osternohe eingeladen. Man konnte zur Ruhe kommen, den Liedern lauschen, oder sie mitsingen. Dem Team war es ein Anliegen, Jesus die Ehre zu geben. Dazu war die ganze Kirche aufwendig vorbereitet worden, sodass jeder sich wohlfühlen konnte.

Ulrich Zenker

Klausurtagung

„CVJM-Familien-Gefühl“

Unsere zweitägige Klausurtagung im Herbst 2023 führte uns auf die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck in der Nähe von Bad Windsheim. Es standen einige Themen auf der Tagesordnung, die wir im Laufe des Jahres gesammelt haben, um uns darüber auf der Klausur Gedanken zu machen. Neben konzentriertem Arbeiten, produktiven Diskussionsrunden und kreativen Ideensammlungen, blieb genügend Zeit für witzige Aktionen und persönlichen Austausch. Vereinzelt Sonnenstrahlen haben uns nach dem Mittagessen für einen kleinen Spaziergang nach draußen gelockt und einige konnten sich von dem Anblick der süßen Alpakas am Ortseingang nur schwer lösen. Am Nachmittag stand Supervision auf dem Programm, die uns als Hauptausschuss gestärkt hat. Durch den Blick eines Außenstehenden konnten wir uns in einer intensiven Zeit noch besser kennenlernen. Wir sind als Gemeinschaft näher zusammengewachsen und können uns jetzt in vielen Punkten gegenseitig besser verstehen. Den Abend haben wir bei Schafkopf, Billard und Kicker in gemütlicher Runde ausklingen lassen. Während der Klausur blieb genügend Raum für gute Ideen und neben viel Lachen und Freude, standen der Glaube sowie Jesus im Mittelpunkt. Insgesamt war die Klausur für alle Teilnehmenden eine gute Zeit mit lieben Menschen. Die spürbare Wertschätzung und Nähe sorgten für ein CVJM-Familien-Gefühl.

Text: Katharina Schäffner Foto: privat

Adventsbude 2023

Popcorn war der Renner

Auch in diesem Jahr durften wir, der CVJM Schnaittach, wieder für den guten Zweck am Adventsmarkt teilnehmen. Am zweiten und dritten Advent konnte man an unserer Bude Schnürchen ziehen und den leckeren, selbstgemachten Apfelpunsch genießen. Dieses Jahr gab es das erste Mal unser weltbekanntes Popcorn auf Spendenbasis. Dies war vor allem für die Kinder ein Highlight. Wir konnten an den beiden Sonntagen insgesamt eine Summe von 1.039 € einnehmen.



Wie immer geht das eingenommene Geld zur einen Hälfte an unsere Kinder- und Jugendarbeit im Verein und zur anderen Hälfte an unser Jahresspendenprojekt. Wir freuen uns sehr, den Lichtschein e.V. in Schnaittach dieses Jahr zu unterstützen. Der Lichtschein e.V. begleitet und unterstützt Familien, Frauen, Kinder, Jugendliche, Männer, alle Menschen, die einen schweren Krankheit nahestehender Menschen oder deren Tod verkraften müssen.

Wir bedanken uns für alle die uns am Adventsmarkt besucht haben und somit unsere Arbeit und den Lichtschein e.V. unterstützt haben

Melissa Mitsch

CVJM SCHNAITTACH

FÄHRT AUF FREIZEIT

01.-03. März 2024
in die Freizeit- und Tagungsstätte
des CVJM Altenstein

JETZT ANMELDEN

Was euch erwartet?
Ein Wochenende mit viel gemeinsamer Zeit, tollen Erlebnissen, Input von Clemens Schloßer, gemeinsames Singen, Spielen und Zeit mit Gott. Selbstständige Anreise bis 17 Uhr. (bildet gerne Fahrgemeinschaften) Möglichkeit einer WhatsApp Gruppe für Absprachen. Anmeldeschluss ist der 09.02. Anmeldung entweder digital an Missi, Nahuel oder Krissi oder ausdrucken und abgeben im CVJM Briefkasten am Pfarramt in Schnaittach.

Kosten für das komplette Wochenende: Ihr zahlt nur die Übernachtung, den Rest übernimmt der CVJM.

ACHTUNG: Mitglieder des CVJM Schnaittach zahlen 10€ weniger als die angegebenen Preise.

Ab 18 Jahre
im Mehrbettzimmer 94€
im Doppelzimmer 103€
im Einzelzimmer 113€

Jugendliche ab 13 Jahre
im Mehrbettzimmer 90€
im Doppelzimmer 99€
im Einzelzimmer 108€

Kinder bis 12 Jahre
im Mehrbettzimmer 85€
im Doppelzimmer 95€
im Einzelzimmer 104€

Kinder von 6-8 Jahre
64,80€

Kinder von 1-5 Jahre
56€

Komfortzimmer mit Dusche und WC
Einzelzimmer 142€
Doppel- Mehrbettzimmer 124€

Ihr habt noch Fragen? Meldet euch gerne bei Nahuel 01515 0558349

Jahresrückblick von Nahuel Vöhringer

Ein Jahr als Gast

Ein Jahr als Gast - So sah dieses Jahr die Kinder und Jugendarbeit bei uns aus.

Somit hat unser Jahresthema 2023 „auf Reisen“ perfekt in dieses Jahr gepasst.

Durch den Umbau des Gemeindehauses und der Kirche waren wir dieses Jahr an verschiedenen Orten unterwegs, durften unterschiedliche Menschen treffen und auch unsere Fühler in und um Schnaittach weiter ausstrecken. Ich bin sehr dankbar für alle Menschen und Organisationen, die uns dabei geholfen haben, diese Zeit gut zu überbrücken und bin gerührt von der vielen Gastfreundschaft, die wir immer wieder erleben und erfahren durften.

Die Jungschar „Kunterbunt“ fand zum Großteil des Jahres im Haus 1 statt. Auch wenn wir uns etwas umgewöhnen mussten und wegen Platzmangels immer wieder auf die Turnhalle der Grundschule Schnaittach ausgewichen sind, konnten wir weiterhin dank der Mitarbeitenden ein buntes und gutes Programm auf die Beine stellen. Hier mussten wir uns leider von einigen Kindern verabschieden, jedoch kamen auch wieder neue Kinder in die Jungschar, worüber wir sehr glücklich sind.

Zum Ende des Jahres kam es auch immer wieder zu Konfirmandenpraktika in der Jungschar, worüber sich die Kinder, die Konfirmanden und ich uns gefreut haben. Ich muss wirklich sagen, dass wir viele hilfsbereite Konfirmanden in dem jetzigen Jahrgang haben und möchte mich auch dort bedanken!

In der Jugendarbeit wurde eine neue Gruppe gegründet, jedoch auch eine Gruppe ausgesetzt.

Die Fishliner in Action wurden wegen wenig Rückmeldung zu Programmpunkten für eine Zeit ausgesetzt, werden aber im kommenden Jahr noch 1 Mal im Monat fortgesetzt.

In der neuen Jugendgruppe spielen wir das Rollenspiel „Dungeons & Dragons“, hierbei tauchen die Jugendlichen angeleitet von mir in die Welt als Helden in einer Fantasiewelt ein. Somit ist das ein großer Spaß für die 5 Jugendlichen, die jeden Donnerstag zu unseren Treffen



kommen und auch für mich. Die Jugendlichen können mit ihren Gedanken und Handlungen in der Spielwelt vieles verändern und mir macht es Spaß als Spielleiter auf diese Veränderungen einzugehen und ihre Abenteuer mitzugestalten.

Die „Fishliner Youngsters“ fanden ein neues Zuhause im Pfarrsaal St. Kunigund, wo es genug Platz gibt, dass wir uns dort gut entfalten können. Besonders freute ich mich über den vielseitigen Austausch über Gott, unseren Glauben und die Bibel, wo jeder sich einbringen durfte und wir von uns gegenseitig etwas für und über unseren Glauben lernen durften.

Leider ist bei dieser Jugendgruppe die Teilnehmenden Zahl sehr zurück gegangen, dadurch, dass viele ehemalige durch Studium und anderes wenig Zeit für diese Jugendgruppe haben. Wir freuen uns somit gerne auf weitere junge Menschen, die an verrückten Aktionen teilhaben wollen und sich mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben in der Gruppe einbringen möchten.

Bei der Osternacht in diesem Jahr waren wir mit einer großen Truppe zu Gast in der Dreifaltigkeitskirche in Osternohe. Neben dem gemeinsamen Feiern des Passahfestes, dem Miterleben des Kreuzweges bei einer Fackelwanderung und einer Zeit zum Schweigen und in der Stille zu Gott zu kommen, gab es auch die Möglichkeit, Gott im Lobpreis zu ehren und miteinander bei guten Gesprächen und lustigen Spielen eine schöne Zeit in der Osternacht zu haben.

Morgens nahmen wir bei der Osterandacht am Osterfeuer teil und konnten uns auch aktiv darin einbringen, was uns auch sehr gut gefallen hat.

Auch für unsere Jugend- und Jungenerwachsenengottesdienste „Jesus SMS“ und „himmelwärts“, wie unsere Lobpreisabende, durften wir immer wieder in Osternohe und im Pfarrsaal Gast sein. Somit wurde es nie zu eng und wir konnten viele unserer größeren Angebote wie gewohnt, jedoch an unterschiedlichen Orten stattfinden lassen.

Mit Königen, Rittern, Prinzessinnen und dem restlichen Gefolge von König John konnten wir dieses Jahr 3 Tage das Mittelalter und das Leben auf einer Burg entdecken und erleben. Bei spannenden Geschichten konnten die

Kinder Jesus den König der Könige als ihren Freund kennenlernen, sie konnten Schwerter und Helme bauen, sich hübsche Blumen ins Haar flechten und ihre eigene Ritterburg mit Zugbrücke bauen. Bei Spielen konnten die Kinder den Weg zum Arzbergturm erforschen, versteckte Schätze finden und gegen Raubritter verteidigen und eine sehr schöne Zeit auf dem Jugendzeltplatz des KJR erleben. Auch wenn es etwas Wind gab, war die Stimmung bei Kindern und Mitarbeitenden super und wir hatten eine sehr schöne gemeinsame Zeit.

10 Tage voll Action, verrückter Bibelarbeiten, Tanz und Musik, genialer Gemeinschaft und vielem mehr hatten wir trotz wenig Sonne und viel Regen beim Teenie Camp des CVJM Bayern auf dem „Missio-Camp Hohe Rhön“. Trotz des vielen Regens hielt sich immer eine sehr positive und wertschätzende Stimmung und es wurde gut angepackt, um die Zelte bestmöglich gegen den Regen zu sichern. Wir haben gelernt, dass es nicht darauf ankommt, wie das Wetter ist, sondern wie man damit umgeht. Somit hatten wir eine sehr schöne Zeit und sind sehr schnell und sehr gut zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen.

Mit dem Film „Glück auf einer Skala von 1- 10“ konnten wir ein sehr schönes Sommerkino im Jugendhilfezentrum durchführen. Es gab leckeres Popcorn, gute Würste, vegane Pattys und eine schöne Gemeinschaft beim Filmschaun, bei der Pause und beim Auf- und Abbau. Insgesamt war es eine sehr schöne Veranstaltung!

Hinter uns liegt ein verrücktes Jahr; ein Jahr, ohne ein richtiges Zuhause, ohne Örtlichkeiten, die man schon lange kennt und die man jederzeit aufsuchen kann. Es war oft schwierig, für dieses Zuhause, unser Gemeindehaus und unsere Kirche einen guten Ersatz zu finden, doch meiner Meinung nach haben wir das oft gut geschafft und konnten somit auch uns noch besser mit den Gemeinden St. Kunigund und Dreifaltigkeitskirche vernetzen.

Ich kann über diesem Jahr nur danke sagen! Danke an alle, die dieses Jahr mit durchgehalten haben, die mitorganisiert und mit gesucht haben. Die angepackt haben, wenn es Tatkraft brauchte und an die, die auch durch Gespräche und Gebet immer wieder unterstützt haben. Einen riesigen Dank an die, die sich dafür eingesetzt haben, dieses Jahr so gut zu gestalten, wie es schlussendlich war und auch einen riesigen Dank an alle Gastgeber, dafür, dass ihr immer wieder eure Türen für uns aufgemacht habt und dies auch weiterhin noch tut! Vielen Dank an alle Mitarbeitenden und alle, die Kraft, Zeit, Kreativität, Geld und Nerven investiert haben und investieren um unsere Arbeit zu unterstützen. Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen!

Vielen Dank und Gottes Segen!

Nahuel Vöhringer
Nahuel Vöhringer



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Herzlich willkommen

zu unseren Gottesdiensten

Osternohe

Schnaittach

Neunkirchen



Sonntag, 4. Februar Sexagesimae	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Pfr. Starke	19.00 Uhr Pfarrsaal St. Kunigund Team	17.00 Uhr Christuskirche Team Gottesdienst 2.0
Sonntag, 11. Februar Estomihi	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Siegfried Falkner mit Kigo		10.30 Uhr Christuskirche Diakon Rößner mit Kigo
Sonntag, 18. Februar Invokavit	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Erich Ponsel		9.30 Uhr Christuskirche Pfr. Zenker
Sonntag, 25. Februar Reminiszere	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Ines Albrecht Special mit Kibetr.		9.30 Uhr Christuskirche Diakon Rößner Ehe-GD mit AM
Freitag, 1. März Weltgebetstag	19.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Team		19.00 Uhr Christuskirche Team
Sonntag, 3. März Okuli	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Pfr. Zenker mit Chor Jubilate Deo		9.30 Uhr Christuskirche Björn Teuschel
Sonntag, 10. März Lätare	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Pfr. Starke mit Kigo		9.30 Uhr Christuskirche Kroder/Rößner Starke Worte-GD
Sonntag, 17. März Judika	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Björn Teuschel		9.30 Uhr Christuskirche Jürgen Salzmann
Sonntag, 24. März Palmsonntag	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Erich Ponsel Special mit Kibetr.		9.30 Uhr Christuskirche Diakon Rößner mit Abendmahl
Donnerstag, 28. März Gründonnerstag	19.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Pfr. Starke mit Abendmahl	19.30 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Pfr. Zenker mit Abendmahl	19.30 Uhr Christuskirche Rößner/Teuschel mit Abendmahl
Freitag, 29. März Karfreitag	9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Siegfried Falkner mit Posaunenchor 15.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Pfr. Starke mit Abendmahl	10.15 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Pfr. Zenker mit Abendmahl und Posaunen 15.00 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Eva-Maria Pietzcker	9.30 Uhr Christuskirche Diakon Rößner
Sonntag, 31. März Ostersonntag	5.00 Uhr Osternacht in Bondorf Siegfried Falkner mit Posaunenchor 9.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Pfr. Starke mit Gesangverein	5.00 Uhr Osternacht Christuskirche/ Pfarrsaal Pfr. Zenker mit Posaunen 10.15 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Pfr. Zenker mit Posaunen	10.30 Uhr Christuskirche Team Familienfreundl. GD
Montag, 1. April Ostermontag	9.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Eva-Maria Pietzcker	11.00 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Pietzcker mit Team	9.30 Uhr Christuskirche Pfr. Zenker
Sonntag, 7. April Quasimodogeniti	9.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Jürgen Salzmann GDspecial m. Ki-Betr.	10.15 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Eva-Maria Pietzcker	9.30 Uhr Christuskirche Erich Ponsel
Sonntag, 14. April Misericordias Domini	9.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Pfr. Starke Jubelkonfirmation	10.15 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Björn Teuschel	10.00 Uhr Christuskirche Rößner/Rapp Konfirmation
Sonntag, 21. April Jubilate	9.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Siegfried Falkner	10.00 Uhr im Badsaal Zenker/Rapp Konfirmation	9.30 Uhr Christuskirche Diakon Rößner mit Jubelkonfirmation
Sonntag, 28. April Kantate	10.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche Björn Teuschel m. Chor Jubilate Deo	10.15 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Ines Albrecht GD special m. Ki-Betr.	9.30 Uhr Christuskirche Diakon Rößner
Sonntag, 5. Mai Rogate	9.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Eigenmann	10.15 Uhr Christuskirche/Pfarrsaal Pfr. Zenker mit Abendmahl m. Chor Jubilate Deo	9.30 Uhr Christuskirche Eva-Maria Pietzcker

Es weihnachtet

Fränkischer Advent in der Dreifaltigkeitskirche Osternohe

Im Gottesdienst am 3.12.2023, zum 1. Advent, wurde in der Dreifaltigkeitskirche – mittlerweile schon Tradition geworden – wieder der Fränkische Advent gefeiert. Prediger war H. Raum aus Winterstein, der seine Gedanken zur kommenden Adventszeit in fränkischen Reimen vortrug. Die liturgischen Texte – ebenfalls in genanntem Fränkisch – übernahm S. Falkner.

Für eine wunderbare musikalische Ausgestaltung sorgte die Gruppe „Miteinander“ unter anderem mit ihren Lieblingsliedern: „Im Wald is so staad“ und „Heit hots a Schneela gschneit“

Bettina Büttner Klarinette
Anja Hacker Akkordeon und Gitarre

Sabine Ripper Akkordeon und Gitarre
Anita Müller Akkordeon
Dieter Böhm Hackbrett
Markus Amann Bass

Zu Beginn des Gottesdienstes erzählte Pfr. Starke aus der fränkischen Adventsgeschichte: Wie ein 10-jähriger Junge 1938 erleben musste, wie in seinem Dorf, kurz vor Weihnachten, ein beliebter jüdischer Mitbürger festgenommen wurde und wie es ihn aufwühlte.

Ein herzliches Dankeschön allen, die mitgestaltet und mitgefeiert haben.

Text: Pfr. W. Starke, Bild: S. Falkner



KNOSPEN ZAUBER

Das Weidenkätzchen
will uns zeigen: Bald gibts
Blätter auf den Zweigen.

Jubelkonfirmation

Jubilare in Osternohe werden geehrt

Die Jubelkonfirmation in Osternohe findet am Sonntag, 14. April 2024 um 09.00 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche zu Osternohe statt.

Gnadenkonfirmation – 70 Jahre, konfirmiert am 11. April 1954

Georg Decker
Konrad Hader
Konrad Maas

Anna Elisabeth Holleder geb. Leha
Margaretha Schiller geb. Raum
Ilse Margareta Schwemmer geb. Wunderlich

bereits verstorben:
Wolfram Kiupel
Georg Friedrich Zeltner

Fritz Blendinger
Christine Heid geb. Schönhöfer

Eiserne Konfirmation – 65 Jahre, konfirmiert am 22. März 1959

Barbara Raum geb. Dörsch

Diamantene Konfirmation – 60 Jahre, konfirmiert am 22. März 1964

Siegfried Johann Bullemer
Johann Friedrich Decker
Dr. Friedrich Reinhold Gröschel
Manfred Meier
Günther Georg Neumann

Johanna Barbara Haiger geb. Engelhardt
Annelore Greysinger geb. Herbst
Rosemarie Margareta Putz geb. Maar
Elisabeth Mathilde Gröschel geb. Maas
Elisabeth Scharrer geb. Raum

bereits verstorben:
Fritz Boder
Johann Wittmann

Leonhard Wilhelm Lederer

Goldene Konfirmation – 50 Jahre, konfirmiert am 07. April 1974

Dieter Wilhelm Klaus Fink
Werner Hans Friedrich

Reinhard Hans Wild
Karin Anneliese Klein geb. Falkner

bereits verstorben:
Hans Peter Wagner

Silberne Konfirmation – 25 Jahre, konfirmiert am 28. März 1999

Regina Decker
Michaela Gerdi Prassek geb. Falkner
Isabel Heid geb. Hermann
Anita Dorothea Leha-Pfister geb. Leha

Kristina Yahnke geb. Maas
Julia Andrea Schrapf geb. Sperber
Anja Elisabeth Mertaniemi geb. Raab
Heike Klara Reiß geb. Wenzel

Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten im Gemeindebrief widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro Osternohe Ruf: 09153/7597 oder e-mail: pfarramt.osternohe@elkb.de.

Mutter-Kind-Gruppe in Action

Immer etwas Neues in Osternohe

Jeden Dienstag trifft sich die Mutter-Kind Gruppe Osternohe um 9 Uhr im Gemeindehaus Osternohe und verbringt zwei wunderschöne Stunden miteinander. Wir sitzen aber nicht nur „dumm rum“ und lassen die Kinder

spielen, sondern gestalten unsere Treffen mit kindgerechten Unternehmungen oder Basteleien. Im letzten Vierteljahr waren wir bzw. die Kinder besonders fleißig und möchten euch ihre Ergebnisse gerne präsentieren: Wir haben...

bunte Äpfel gebastelt und die Fenster des Gemeindehauses damit verziert



Mandarinengesichter gemalt, Kastanien zu kleinen Igeln und aus Taschentüchern kleine Geister geformt



Handabdrücke im Salzteig hergestellt und gebrannt



süße Tier-Laternen für den St. Martinsumzug gebastelt



Weihnachtssterne aus Klopapierrollen sowie Schneemänner aus Watte kreierte



leckere Butterplätzchen gebacken und verziert



Heißluftballons als Steckbriefe für jedes Kind mit Foto gebastelt und im Gemeindehaus aufgehängt

Natürlich haben wir auch viel gesungen, neue Knireiter und Fingerspiele entdeckt und jede Menge Spaß beim Spielen mit den Spielsachen und dem Bällebad gehabt! Auf viele weitere tolle Treffen!

Ines Enhuber-Pittroff

Nikolaus in der Mutter-Kind-Gruppe

Überraschungsgast lässt Kinderherzen höher schlagen

Alle Jahre wieder kommt der Nikolaus

Die Mutter-Kind Gruppe Osternohe bekam bei ihrem wöchentlichen Treffen am 5. Dezember 2023 einen besonderen Besuch abgestattet: der Nikolaus war da!

Kaum war die obligatorische musikalische Begrüßungsrunde vorbei, klopfte es an der Tür und es trat ein fröhlicher und energischer Nikolaus ein, der die Kinder mit tiefer Stimme herzlich begrüßte. Für diesen besonderen Moment hatte die Mutter-Kind Gruppe Weihnachtslieder vorbereitet, so dass zusammen mit dem Nikolaus alle Strophen von „Schneeflöckchen Weißröckchen“ und „Lasst uns froh und munter sein“ gesungen wurden. Die Kinder unterstützten den Gesang mit Rasseliefern und Sleigh bells (Schlittenglocken) wohlklingend unterstützt.

Um die Kinder noch besser kennen zu lernen bat der Nikolaus die Mütter darum, ihre Kinder mit nur einem Wort zu beschreiben. So wurden die verschie-

denen Charaktere der Kinder mit Adjektiven wie „zufrieden“, „quirlig“, „vielseitig“, „Quatschkopf“ und noch vielen mehr präsentiert.

Nachdem alle Kinder brav waren, hatte der Nikolaus für jedes einzelne Kind nicht nur ein kleines Geschenk dabei, sondern gab jedem Einzelnen auch einfühlsame Segenswünsche mit auf den Weg.

Leider konnte der Nikolaus nicht zum anschließenden Frühstück bleiben, da er natürlich noch viel zu tun hatte. Umso schöner war es dann, dass unser Pfarrer i.R. Wolf Starke überraschenderweise vorbeikam und unser Frühstück mit tollen Gesprächen versüßte.

Vielen Dank an den liebevollen Nikolaus, der zu unseren Kindern ausnahmsweise schon einen Tag früher kam und auch herzlichen Dank an Pfarrer i.R. Wolf Starke für den tollen Besuch!

Ines Enhuber-Pittroff



Monatsspruch März 2024

**Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten. Er ist
auferstanden, er ist nicht hier.**

Markus 16,6

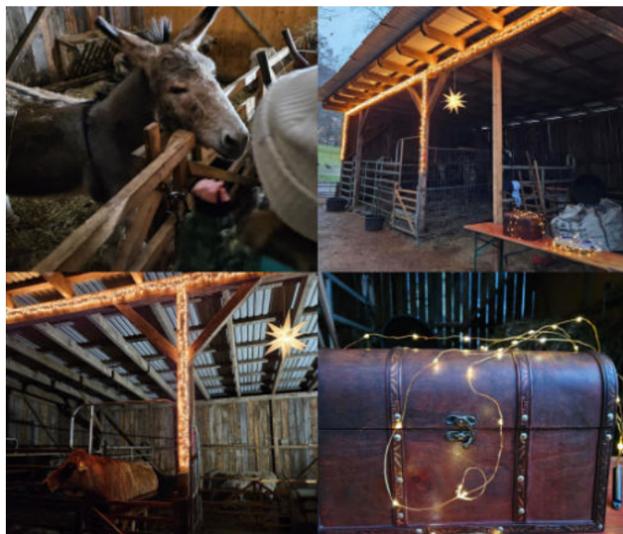
Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



Herbergssuche der Minikirche

Maria und Josef finden Platz bei den Tieren

Dieses Jahr fand die traditionelle Herbergssuche der Minikirche in Osternohe statt. Ein paar Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern trafen sich an der Dreifaltigkeitskirche und machten sich zusammen mit dem Minikirchen-Kamel Kalle, Maria und Josef auf den Weg, um eine Herberge für sie zu finden. Wir klingelten an mehreren Häusern und Josef fragte: „Haben Sie ein Zimmer frei für mich und meine schwangere Frau?“ Überall hieß es: „Nein, leider nicht, hier ist alles voll.“ Wir ließen uns nicht entmutigen (auch nicht vom einsetzen- den Regen), sangen einen Liedvers und zogen dann weiter. Doch am Ende waren wir erfolgreich. Dort hieß es: „Hier im Haus ist leider kein Platz, aber ihr könnt in den Stall zu den Tieren.“ Und dann konnten wir uns in einem



richtigen Stall mit Ochsen, Eseln und Schafen unterstellen, und Maria und Josef hatten eine Herberge gefunden. Die neugierigen Esel ließen sich sogar streicheln und freuten sich über den Besuch der Kinder. Und auch Kalle hatte seine Schatzkiste dort abgestellt. Jedes Kind bekam eine Papierrolle mit der Weihnachtsgeschichte und einem Ausmalbild. Mit Plätzchen und Lebkuchen stärkten wir uns noch für den Rückweg zur Kirche.

Einen herzlichen Dank an Familie Schlosser für die Gastfreundschaft und die schöne Dekoration des Stalles!

Isabella Schmidt

Nächste Minikirche:
„Gottes kunterbunte Welt“
Do, 8.02.24, 16.00 Uhr
in Osternohe

Aktivitäten in der Arche

Fortbildung „Gesunde Ernährung, gesundes Leben“

Die Mitarbeiter der Arche haben an einer Fortbildung in Zusammenarbeit mit der AOK zum Thema „Gesunde Ernährung, gesundes Leben“ teilgenommen. Ab Januar werden einzelne Elemente im Haus umgesetzt und schon bald können wir uns mit dem Schild von „Jolinchen“ auszeichnen lassen.

Jolinchen ist eine kleine Drachepuppe, die den Kindern so einiges beibringen wird. Gesunde Ernährung, Bewegung, Getränke Oase und vieles mehr steht auf dem Programm. Von der AOK gab es dafür sehr viel Arbeitsmaterial und Ideen, so wie einen großen Holz-Zug für die Kinder, die mit diesem lernen, welches Essen und Trinken welchen Anteil haben sollte. Wir bedanken uns bei der AOK für diese tolle, kostenlose Unterstützung.

Carmen Schwemmer

Laternenfest in der Arche



Mit einem Sternenlauf zur Kita „Die Arche“ haben wir unser diesjähriges Laternenfest gestartet. Im Garten sangen wir Lieder mit der Unterstützung des Posaunenchores. Die Kinder präsentierten einen Lichtertanz. Anschließend gab es Glühwein und Punsch, Bratwurstsemmeln und selbstgemachte Weihnachtssachen zum Kauf. Im Vorfeld hatten die Väter der Arche traditionell die Laternen ihrer Kinder an einem Abend in der Kita gebastelt.

Danke dem Posaunenchor, dem Förderverein und dem Elternbeirat für die Unterstützung.

Carmen Schwemmer

Otmar Kraft

Der Herr der Posaunen

An dieser Stelle stellen wir Menschen vor, die oft gar nicht im Vordergrund stehen. Aber ohne sie wäre Gemeindegemeinschaft kaum möglich. Ulrich Zenker im Gespräch mit Otmar Kraft, Obmann des Posaunenchores Osternohe

Otmar Kraft, Sie sind ein Alteingesessener in der Gemeinde Osternohe.

Das stimmt. Ich bin schon in Bondorf aufgewachsen auf einem kleinen Bauernhof. Bis vor ein paar Jahren hatten wir auch noch ein paar Rinder auf der Weide. Wenn Sie so wollen ein Alteingesessener, obwohl ich jetzt jeden Tag in die Arbeit nach Nürnberg fahre.

Was macht ein Obmann des Posaunenchores?

Der Obmann ist nach der Satzung des Posaunenchorverbandes zuständig für die „Pflege des geistlichen Lebens“ im Verein. Das heißt aber nicht, dass ich jedes Mal vor der Chorprobe eine Andacht halte. Dazu kommt Pfarrer Starke regelmäßig zu uns. Zusammen mit unserem Chorleiter bemühen wir uns zum Beispiel darum, dass wir Nachwuchs bekommen. Im Chor haben wir derzeit 23 aktive Bläser, darunter viele junge. Darauf sind wir ganz stolz. Aber es muss den Bläsern natürlich auch Spaß machen mitzuspielen.

Ich liebe die alten Kirchenlieder im Gesangbuch. Und die jungen Bläser?

Unser Dirigent Roland Falkner versucht interessante und auch moderne Stücke. Diese sind dann teilweise mit Schlagzeug. Man muss zwar ständig dabei bleiben und viel üben, aber wenn man sie einmal kann, macht es viel Spaß sie aufzuführen.

Geben Sie auch richtige Konzerte außerhalb von den Gottesdiensten?

Zum Jubiläum des Gesangvereinschores haben wir uns gründlich vorbereitet und die Beiträge sind auch sehr gut angekommen. Wir spielen beispielsweise zur Kirchweih nicht nur in der Kirche, sondern auch am Zelt. Aber meistens finden die Konzerte in der Dreifaltigkeitskirche statt. Da haben sie auch einen guten Rahmen. Früher haben wir im Advent in den einzelnen Ortsteilen gespielt, dies hat aber nicht die erhoffte Resonanz gebracht. Unter meinem

Vorgänger, Gerhard Popp haben wir dann dafür vor etlichen Jahren das „Musizieren am Weihnachtsbaum“ eingeführt. Übrigens feiern wir heuer unser 95jähriges Bestehen des Posaunenchores. Da werden wir schon bald an die ersten Vorbereitungen gehen – und Sie sind natürlich herzlich eingeladen.

Aber Sie haben auch noch andere Aufgaben.

Wir machen regelmäßig Ausflüge, wie die Tagestour nach Unterfranken im Sommer, wo wir ein Standkonzert in Prichsenstadt gegeben haben. Dazu kommen Tage, wo wir die Probe verkürzen und den Abend mit einer Brotzeit

ausklingen lassen. Auch findet jährlich unser Grillabend und unser Jahresabschluss statt. Es soll Spaß machen. Junge und Alte sollen Freude am Spielen und der Gemeinschaft haben. Meine Aufgabe ist, neben meinem eigentlichen Beruf das alles zu organisieren.

Und dabei die Übungsstunden nicht zu vernachlässigen.

In meinen früheren Bläserjahren habe ich das Proben zu Hause nicht ganz so ernst genommen. Mittlerweile versuche ich, dass ich jeden Tag mein Instrument in die Hand nehme und

wenigstens 20 Minuten übe.

Wie lange wollen Sie dieses Ehrenamt wahrnehmen?

Im Augenblick fühle ich mich richtig wohl in meiner Rolle. Unser Dirigent Roland Falkner und ich sind jetzt beide seit vierzig Jahren dabei (und am Erntedankfest mit einer Urkunde geehrt worden) und wir freuen uns über viele junge Bläser. Aber ich möchte zugleich schauen, dass andere nachkommen, die das Amt des Obmannes (oder der Obfrau) einmal übernehmen können. Ich wurde ja auch von meinem Vorgänger damals angefragt, ob ich diesen Dienst übernehmen möchte und übe dieses Amt nun schon seit fünf Jahren aus. Vielleicht werde ich mir, wenn wir in fünf Jahren unser hundertstes Jubiläum feiern, diese Frage noch einmal stellen und vielleicht dann den Stab an eine geeignete jüngere Person weitergeben.

Was wünschen Sie sich für den Posaunenchor?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin Präsenz zeigen und dass es Spaß macht dabei zu sein. Wir sind ein kleiner Ort und da ist die Gemeinschaft untereinander ganz wichtig.

Vielen Dank!



Kirchenvorstandswahl 2024

Am 20. Oktober wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt

Miteinander Gemeinde leiten. Darum geht es im Kirchenvorstand. In ihm beraten und entscheiden gewählte und berufene Ehrenamtliche gemeinsam mit Pfarrerinnen und Pfarrern und anderen Hauptberuflichen auf Augenhöhe. In rund 1.500 bayerischen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden mit rund 12.000 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern lenken sie die Geschicke der Ortsgemeinde und beteiligen sich an der Leitung der Kirche.



Was ist der Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. In ihrer sechsjährigen Amtsperiode gestalten die von den Gemeindegliedern Gewählten oder (zum kleineren Teil) Berufenen das Leben ihrer Gemeinde. Der Kirchenvorstand trägt die Verantwortung und trifft verbindliche Entscheidungen für Aktivitäten, rechtliche und geistliche Fragen der Gemeinde. Ergänzt wird das je nach Gemeindegröße aus sechs bis 15 Mitgliedern bestehende Gremium durch Pfarrerinnen und Pfarrer der Gemeinden.

Was macht der Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand hat die Aufgabe, strategische Fragen der Gemeindeentwicklung, wie das Profil der Kirchengemeinde, Schwerpunktsetzungen und Kooperationen, festzulegen. Auch durch Personalentscheidungen bei Stellenbesetzungen und bei der Anstellung von Mitarbeitenden werden Weichen der Gemeindeentwicklung gestellt.

Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher entscheiden über die Rahmenbedingungen für Gottesdienste, fördern das Vertrautwerden mit dem christlichen Glauben, tragen Verantwortung für die Kontaktgestaltung zu allen Gemeindegliedern, entscheiden, wie die evangelische Lehre vor Ort mit Leben gefüllt

wird, kümmern sich um die Gewinnung und Motivation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, stärken die Einheit der Gemeinde und arbeiten bei Konflikten auf Lösungen hin.

Der Kirchenvorstand hat Verantwortung für die Gebäude der Kirchengemeinde, sowie für Kindertagesstätten und diakonische Einrichtungen, die im Besitz der Gemeinde sind. Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher verwalten das Vermögen der Gemeinde: Sie beschließen den Haushaltsplan und die Jahresrechnung, sind für die Erhebung der Kirchgeldes zuständig, erlassen Satzungen (z.B. für Friedhöfe) und entscheiden über die Verwendung ortskirchlicher Kollekten.

Wer ist im Kirchenvorstand?

Die Größe des Kirchenvorstandes hängt von der Größe der Kirchengemeinde ab. Bei Kirchengemeinden bis zu 1000 Gemeindemitgliedern werden fünf Kirchenvorsteher*innen gewählt und eine*r berufen, bei Kirchengemeinden bis zu 2000 Gemeindemitgliedern werden sechs gewählt und zwei berufen, bei Kirchengemeinden bis zu 5000 Gemeindemitgliedern werden acht gewählt und zwei berufen. Ergänzt wird der Kirchenvorstand durch den jeweiligen geschäftsführenden Pfarrer oder die Pfarrerin.

Die Pfarrei Schnaittach-Osternoe besteht aus zwei Gemeinden, die jeweils noch ihren eigenen Kirchenvorstand haben. Gewählt werden in Osternoe bei knapp 600 Gemeindegliedern 5 Kirchenvorsteher, bzw. -Vorsteherinnen. Schnaittach hat über 2000 Gemeindeglieder und wählt acht Personen in den Kirchenvorstand. Dazu werden in Osternoe eine Person und in Schnaittach zwei Personen in den Kirchenvorstand berufen.

Der Kirchenvorstand bestimmt für die Dauer seiner Amtszeit eine*n Vorsitzende*n. Ebenso bestimmt er innerhalb von drei Monaten in geheimer Wahl aus seiner Mitte eine Vertrauensfrau oder einen Vertrauensmann. Haupt- und ehrenamtlich engagierte Mitglieder der Kirchengemeinde leiten also gemeinsam und treffen Grundentscheidungen für die Entwicklung der Gemeinde.

Wer kann wählen?

Das Wahlrecht haben alle Kirchenmitglieder, die bis zum Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und mindestens drei Monate der Kirchengemeinde angehören. Konfirmierte Jugendliche haben das Wahlrecht bereits ab dem 14. Lebensjahr.

Wer darf kandidieren?

Wer bei der Kirchenvorstandswahl kandidieren möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein. Die Berufung in den Kirchenvorstand mit allen Rechten und Pflichten ist bereits ab 16 Jahren möglich.

Wenn Euch und Ihnen unsere Gemeinde am Herzen liegt, wenn Sie sich gerne einbringen möchten, Bewährtes wieder fortführen, Neues ausprobieren, dann informieren Sie sich doch in unserer Gemeinde. Vielleicht wäre ja die Kandidatur eine Möglichkeit, sich mit ihren Vorstellungen und Interessen im Kirchenvorstand einzubringen.

Ulrich Zenker



Kandidier für Kirche



Stimm für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de



DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden.

Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der **Einladung zum Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2024 vom 14. Februar bis 1. April heißt „**Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge**“.

Monatsspruch April 2024

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



Freud und Leid

Treffpunkte

Schnaittach

■ CVJM-Jungchar "Kunterbunt"

Dienstag von 16.00 bis 17.30 Uhr, im Pfarrsaal St. Kunigund für Jungs und Mädchen, 1.-4. Klasse

■ CVJM "Fishliners Youngsters"

Dienstag ab 18.00 bis 20.00 Uhr, im Pfarrsaal St. Kunigund für Jungs und Mädchen ab 13 Jahren

Kontakt für alle CVJM-Gruppen:
Nahuel Vöhringer, Tel.: 0151 50558349

■ CVJM Männertreff

Termine noch offen
Kontakt: Erich Ponsel, Tel. 8326

■ Trauer-Café

Samstag, 03.02., 02.03., 06.04.
Treffpunkt im Mitterer Haus – jeden 1. Samstag im Monat zur gleichen Zeit ab 15 Uhr
Kontakt: Elfi Meier Tel.: (09153) 8723

■ Mini-Kirche (ab 0 Jahre)

Donnerstag, 08.02., Gottes kunterbunte Welt
Donnerstag, 14.03., „Iah, iah“
Donnerstag, 11.04., „Jesus hat die Kinder lieb.“
Treffpunkt: Dreifaltigkeitskirche, Osternohe
Kontakt: Pfrin. D. Mann, Tel.: 09153 – 2660983

■ Bible-Art Journaling

Donnerstag ab 19 Uhr
Kontakt: Melissa Mitsch, Tel.: 0151-41458163

■ Senioren-Nachmittag

Donnerstag, 22. 02.: Faszinierendes Namibia
Donnerstag, 21. 03.: Nachlese zum Weltgebetstag
Donnerstag, 25. 04.: Informationen über Bienen und Honig ab 14.30 Uhr im Pfarrsaal St. Kunigund
Kontakt: Karin Ponsel, Tel. 09153/8326

■ Posaunenchor Schnaittach

Montag, 20.00 Uhr, Evang. Kindergarten „Die Arche“
Kontakt: Wilhelm Wehrfritz (09192) 998478

■ Chor "Jubilate Deo"

Donnerstag, 20.00 - 21.30 Uhr, Gemeindehaus Osternohe
Kontakt: Carmen Ziegler (09153) 8993

■ Haus-Bibel-Kreis denn: Glaube zieht Kreise

Freitag, 14-tägig, 19.30 Uhr
Kontakt: Ines Albrecht (09153) 5950
Andere Kreise können derzeit keine Gemeindeglieder aufnehmen. Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden.

Osternohe

■ Mutter-Kind-Gruppe

Jeden Dienstag ab 9.00 Uhr, im Gemeindehaus

■ Posaunenchor

Dienstag 19.30 Uhr - Dienstag 18.30 Uhr Jungbläser
Gemeindehaus
Kontakt: Otmar Kraft (09153) 924206

■ Chorproben GSV Osternohe

Mittwoch, 18.30 Uhr "The Village People" (Gospelchor)
Mittwoch 20.00 Uhr "Gemischter Chor"
Im Gasthof "Schwarzer Adler"
Kontakt: Margit Sperber (09153) 97724



Pfarrer Ulrich Zenker
1. Pfarrstelle
ulrich.zenker@elkb.de
(09153) 97144
Freier Tag: Mo.

Evang.-Lutherische Kirchengemeinde Schnaittach

Evang.-Luth. Pfarramt Schnaittach-Osternohe
Erlanger Straße 18
91220 Schnaittach
Tel. (09153) 97144, Fax (09153) 97164
pfarramt.schnaittach@elkb.de
www.Christuskirche-Schnaittach.de

Sekretärinnen: Christina Starke, Ute Mitsch, Luise Hendl
Bürozeiten: Di, Mi und Do: 10.00-12.00 Uhr;
Mi. 14.00-16.00 Uhr (und nach Vereinbarung)
Vertrauensfrau: Eva-Maria Pietzcker, Tel. 0151 17431556
Für den Bauausschuss: Josef Mitsch, Tel. 0172 8510468
Spendenkonto:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Schnaittach
IBAN: DE13 7605 0101 0430 0103 06
BIC: SSKNDE77XXX (Sparkasse Nürnberg)

Spendenkonto Jugendleiterstelle:
IBAN: DE27 7605 0101 0004 5748 44

CVJM Schnaittach

1. Vorsitzende des CVJM Schnaittach:
Melissa Mitsch, Tel. 0151-41458168

Jugendleiter: Nahuel Vöhringer, Tel. (09153) 979763
jugendleiter@cvjm-schnaittach.de
Homepage: www.cvjm-schnaittach.de
Instagram:
<https://www.instagram.com/cvjmschnaittach/>

Spendenkonto CVJM:
CVJM Schnaittach e.V.
IBAN: DE97 7605 0101 0578 4533 26
BIC: SSKNDE77XXX (Sparkasse Nürnberg)
Spendenkonto Jugendleiterstelle:
IBAN: DE27 7605 0101 0004 5748 44
BIC: SSKNDE77XXX (Sparkasse Nürnberg)



Diakon Friedrich Rößner
Neunkirchen a. Sand mit Teildienstauftrag in der Pfarrei
Friedrich.roessner@elkb.de
Tel: (09123) 3504

Evang.-Lutherische Kirchengemeinde Osternohe

Büro der Kirchengemeinde Osternohe
An der Osternohe 16
91220 Schnaittach
Tel. (09153) 7597, Fax (09153) 98197
pfarramt.osternohe@elkb.de
www.instagram.com/osternohe_3faltigkeitskirche/

Sekretärin: Lydia Enhuber
Bürozeiten: Do., 8.30 - 11.30 Uhr
Vertrauensmann: Siegfried Falkner, Tel. (09153) 8946
Mesner: Hans Enhuber (09153) 1731

Spendenkonto:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Osternohe
IBAN: DE75 7605 0101 0430 0126 82
BIC: SSKNDE77XXX (Sparkasse Nürnberg)

Diakonie Unteres Pegnitztal GmbH

Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf an der Pegnitz
Häusliche Krankenpflege und Tagespflege
Tel. (09123) 2138, Fax (09123) 5411
www.diakonie-lauf.de
info@diakonie-lauf.de

Spendenkonto:
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56
BIC: SSKNDE77XXX (Sparkasse Nürnberg)

TÜR

ins Leben

Es gibt Menschen,
die haben den Blick ins Grab
gewagt. Und was sie sahen,
war nicht nur dunkel.

Es gibt Menschen,
die schämten sich ihrer
Tränen nicht. Und dann kam
einer und sprach mit Worten
aus Licht.

Es gibt Menschen,
die trafen auf Unbekannte.
Und sie redeten mit ihnen,
als seien sie einander lange
vertraut.

Es gibt Menschen,
die gehen verwandelt.
Sie sehen dich an,
mit hellem Blick, und öffnen
dir eine Tür ins Leben.

TINA WILLMS

